



EGE e. V., Breitestr. 6, D-53902 Bad Münstereifel

Herrn
Minister Dr. Peter Altmaier
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Postfach 12 06 29

53048 Bonn

Bad Münstereifel, am 25.03.2013

Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion von Kollisionsrisiken für Fledermäuse an onshore-Windenergieanlagen

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Altmaier,

Ihr Haus fördert dankenswerterweise die *"Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion von Kollisionsrisiken für Fledermäuse an onshore-Windenergieanlagen"*. Dieses Forschungsvorhaben basiert auf einem Beschluss des Deutschen Bundestages. Im Laufe dieses Forschungsvorhabens sind in den letzten Jahren an mehr als 60 Windenergieanlagen tote Fledermäuse ermittelt worden. Die Zahl der Kollisionsopfer ist an einer Vielzahl der untersuchten Anlagen so beträchtlich, dass dort von einem signifikant erhöhten Tötungsrisiko gesprochen werden muss, folglich das Tötungsverbot des § 44 Abs. 1 BNatSchG fortdauernd verletzt wird und zudem Biodiversitätsschäden im Sinne des Umweltschadensrechts entstehen.

Wir erlauben uns, Sie auf dieses Zwischenergebnis des von Ihnen finanzierten Forschungsvorhabens hinzuweisen und bitten Sie, unverzüglich für die betreffenden Anlagen die Festlegung auskömmlicher Abschaltzeiten zu veranlassen und für deren Durchsetzung Sorge zu tragen. Mit ansteigenden Temperaturen ist bereits in den nächsten Wochen mit neuen hohen Opferzahlen zu rechnen, so dass Gefahr im Verzuge und rasche Abhilfe geboten ist. Zudem bitten wir mit Berufung auf das Umweltinformationsgesetz, uns die Standorte der betreffenden Anlagen mit den an ihnen festgestellten Opferzahlen mitzuteilen. Es ist schwer einzusehen, warum die mit Steuermitteln registrierten Opfer keinen Eingang in die beim Landesumweltamt Brandenburg für Deutschland geführte Schlagopferdatei gefunden haben, wo doch die Bedeutung systematisch erhobener Daten außer Frage steht und solche immer wieder auch von Politik und Windenergie-wirtschaft gefordert werden.

EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

European Group of Experts on Ecology, Genetics and Conservation

www.ege-eulen.de – Breitestr. 6 – D-53902 Bad Münstereifel – Telefon 022 57-95 88 66 – egeeulen@t-online.de

Spendenkonto: Postbank Köln (BLZ 370 100 50) Nr. 41 108-501

Wir sind zugleich enttäuscht, dass diese im Internet verfügbaren Zwischenergebnisse, die den beteiligten staatlichen Stellen des Bundes und der betreffenden Länder bekannt sind oder jedenfalls bekannt sein müssten, offenkundig keine dieser Stellen bewogen haben, schadensverhütende oder wenigstens schadensbegrenzende Maßnahmen zu veranlassen. Das ist aus mehreren Gründen inakzeptabel, denn 1. ermöglicht das Immissionsschutzrecht bei Bekanntwerden schwerer Risiken eine Änderung des Zulassungsbescheides, um solche Vorkehrungen nachträglich zu treffen, 2. kann der Betrieb der Anlagen so geschaltet werden, dass Fledermausverluste weitgehend vermieden werden. Dazu muss nicht erst der Abschluss des Forschungsvorhabens abgewartet werden. Und 3. sind solche Beschränkungen wirtschaftlich vertretbar und insofern auch zumutbar, weil selbst unter Vorsorgegesichtspunkten bemessene Abschaltzeiten zu Gewinneinbußen für die Betreiber lediglich im einstelligen Prozentbereich führen.

Wir halten die Angelegenheit auch insofern für beschämend, weil die Windenergiewirtschaft wie keine andere Branche die Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Interessen so sehr mit dem Schutz der Umwelt zu begründen sucht und hierin beinahe grenzenlose politische Unterstützung erfährt.

Wir hoffen auf eine rasche und zufriedenstellende Antwort, die sich eines großen öffentlichen Interesses gewiss sein kann.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Brücher
Vorsitzender